

zung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik und im erfolgreichen Friedenskampf. Rationeller Einsatz unseres Arbeitsvermögens gebietet die Vernunft und nutzt uns allen, war eine im Gespräch vertiefte Einsicht.

An sie knüpfte Gesprächsleiter Genosse Schreiber an, als er zur Diskussion stellte, wie das Kollektiv, wie jeder einzelne an seinem Arbeitsplatz, aber auch durch seine demokratische gewerkschaftliche Mitarbeit, wirksamer zur effektiven Nutzung des Arbeitsvermögens und damit zur Steigerung der Arbeitsproduktivität beitragen kann. Da er die Situation in der Brigade „XXIII. Parteitag der KPdSU“ genau kennt, lenkte er die Aufmerksamkeit rasch auf den Punkt, der in diesem Kollektiv gegenwärtig entscheidend ist - die Senkung der Verlustzeiten.

Dazu war die Meinung jedes Kollektivmitgliedes herausgefordert. Mit ihren Hinweisen auf Ursachen deckten die Gesprächsteilnehmer Reserven auf: rechtzeitige Bereitstellung des erforderlichen Materials, Verkürzung der Transportwege, Senkung der Fehlstunden, volle Ausnutzung der Arbeitszeit.

Wie viele Gesprächsrunden zuvor, regte auch diese den Meinungs austausch darüber an, wie Probleme gemeinsam zu lösen sind. Eine Überlegung der Kollegen des Gewerkschaftskollektivs war, sich konsequent mit jedem Verstoß gegen die Arbeitsdisziplin auseinanderzusetzen und eine weitere, sich täglich selbstkritisch zu prüfen, wie die Arbeitszeit als Leistungszeit genutzt wird.

Eine neue Wettbewerbsverpflichtung

Als Schlußfolgerung arbeitete diese gewerkschaftliche Gesprächsrunde heraus, daß sich die gemeinsamen Überlegungen in der Erfüllung und gezielten Überbietung der Wettbewerbsverpflichtungen widerspiegeln müssen. Die Vorbereitung des 11. FDGB-Kongresses war für sie Ansporn, darüber in der nächsten Gewerkschaftsversammlung zu bera-

ten. Die in der Schule der sozialistischen Arbeit angeregten Überlegungen der Brigade „XXIII. Parteitag der KPdSU“ führten zu der neuen Wettbewerbsverpflichtung, die geplanten Hilfszeiten und einflußbaren Ausfallzeiten so zu senken, daß bis Ende des Jahres 1250 produktive Stunden zusätzlich gewonnen werden.

Die Arbeit dieses und vieler anderer Zirkel unseres Betriebes bestätigt, daß die Schulen der sozialistischen Arbeit in den Jahren ihres Bestehens steigenden Einfluß auf das Klassenbewußtsein, auf die Entwicklung von Wettbewerbsinitiativen und die breite demokratische Mitwirkung genommen haben.

Als Erfahrungen politischer Führung konnten in den Berichtswahlversammlungen gewertet werden: Bewährt haben sich die regelmäßig durchgeführten Berichterstattungen der AGL-Vorsitzenden vor den APO-Leitungen über die Entwicklung und Wirksamkeit der Schulen der sozialistischen Arbeit. Dabei legen die APO-Leitungen großen Wert darauf, daß mit der Teilnahme die Qualität der Gespräche eingeschätzt wird und gute Erfahrungen verallgemeinert werden.

Die gute Vorbereitung jeder Gesprächsrunde ist der Schlüssel zum Erfolg. So treten zum Beispiel in den von der BGL organisierten Anleitungen der Gesprächsleiter leitende Partei-, Gewerkschafts- und Wirtschaftsfunktionäre des Betriebes auf. Außerdem stellt zur Unterstützung der Gesprächsleiter die Bildungsstätte der Parteiorganisation Broschüren, DIA-Vorträge, Wandzeitungen und anderes Material zur Verfügung.

Es fördert die Arbeitsatmosphäre, wenn in den monatlichen Gewerkschaftsversammlungen an Erkenntnisse und Überlegungen in den Schulen der sozialistischen Arbeit angeknüpft wird. Dabei sorgt die Parteigruppe dafür, daß mit den Vorschlägen und Hinweisen sorgfältig gearbeitet wird.

Robert Zapf

Parteisekretär im VEB Chemieanlagenbau Erfurt-Rudisleben

Die Massenorganisationen -- ein Wirkungsfeld für alle Kommunisten

betrifft vor allem die Vorbereitungen für CAD/CAM-Lösungen und die Anwendung der Mikroelektronik. So wurde zum Beispiel in der Haupttechnologie unter Einbeziehung aller Absolventen ein Jugendforscherkollektiv „CAD/CAM-Einsatzvorbereitung“ gebildet.

Wenn es anfangs auch schwer war - und zum Teil auch noch ist -, die fachlichen Aufgaben mit meiner gesellschaftlichen Tätigkeit zu verbinden, so bemühe ich mich doch, der Verantwortung, die mir mit der Wahl zum FDJ-Sekretär übertragen wurde, gerecht zu werden. Das kann ich nur im Kollektiv der Leitung.

Meinen wichtigsten Auftrag sehe ich darin, die Jugend unseres Direktionsbereiches immer besser zu befähigen, sich mit schöpferischer Ungeduld und dem Drang nach Neuem täglich zu bewähren und das Verbandsleben auf eine sinnvolle, den Interessen der Jugendlichen entsprechende Freizeit auszurichten.

Als Kommunist kann ich mich dabei stets auf die Kraft der Partei verlassen, habe ihre Hilfe und wenn es notwendig war - als Jugendlicher schießt man schon mal über das Ziel hinaus - auch ihren erzieherischen Einfluß verspürt. Heute kann ich mit gutem Gewissen sagen, daß ich mich

den kommenden Anforderungen und Herausforderungen unserer Zeit gewachsen fühle.

Als junger Genosse und FDJ-Sekretär will ich mithelfen, die Jugendlichen zu sozialistischen Persönlichkeiten zu erziehen und möglichst viele von ihnen darauf vorbereiten, Mitglied unseres Kampfverbandes der Kommunisten zu werden.

Ich betrachte den Platz, auf den mich die Partei gestellt hat, als meinen Kampfplatz für den Frieden.

Frank Hochmuth

FDJ-Sekretär im Direktorat Technik des VEB Robotron Optima Büromaschinenwerk Erfurt